

Bienne, 31 juillet 2009

Communiqué (deutsche Version she. unten)

Août tsigane biennois

Ensemble avec la Radgenossenschaft der Landstrasse les Verts Bienne invitent la population et les autorités à l'« Août tsigane » à l'Expopark du 9 au 11 août. D'une façon divertissante les grands et les petits hôtes peuvent se faire une image du mode de vie et de la culture des gens du voyage en Suisse. Avec les autorités et des politiciennes et politiciens la question de la création de places de passage pour les gens du voyage sera abordée pour trouver une solution dans notre région.

La vie des tsiganes n'est pas aussi romantique que l'on en a souvent l'impression. Sur le papier les gens du voyage ont le droit de vivre selon leur propre mode de vie. La Constitution fédérale protège les droits de cette minorité suisse dont la vie courante se distingue à plus d'un titre de celle de la majorité sédentaire. Sans cesse les gens du voyage doivent lutter pour obtenir une place – qu'ils paient, bien entendu – où ils peuvent s'arrêter pour quelque temps pour exercer leurs activités professionnelles dans les domaines du recyclage, des services, du commerce etc. « Pourquoi n'allez-vous pas au camping ? » est la réponse des autorités de beaucoup de communes. Or, les campings n'acceptent pas les gens du voyage. « Nous ne sommes pas des campeurs », dit May Bittel, porte-parole bien connu des gens du voyage. « Si, selon la loi, nous avons le droit de vivre en tant que gens du voyage, nous devons aussi pouvoir nous arrêter ». Les cantons sont obligés par la Confédération de mettre à disposition des places de stationnement et de passage. Il s'agit maintenant de mettre cette loi en application dans le canton de Berne et à Bienne. Ainsi, les Verts de Bienne demandent dans un postulat la création de places de passage dans la région. Pour accompagner cette intervention ils invitent ensemble avec la Radgenossenschaft der Landstrasse, l'association faîtière des gens du voyage suisses, à un évènement d'information.

L'« Août tsigane » commence avec un culte bilingue donné par le pasteur May Bittel et la pasteure Johanna Hooijsma Winzeler à l'Eglise St-Paul à Madretsch le 9 août à 10h00. Le lendemain, 10 août, l'exposition itinérante « Les gens du voyage en Suisse » ouvre ses portes à l'Expopark dès 14h. Des visites guidées sont possibles. Pendant la visite de l'exposition on peut faire aiguiller ses couteaux et ciseaux. De plus, il y aura un programme pour enfants proposant des jeux comme le badminton, le boccia, les quilles, le softball etc. et des petits cadeaux pour chaque enfant. Dès 17h00 des véritables grillades tsiganes seront offertes par les gens du voyage et les Verts Bienne. Le repas sera accompagné de musique d'accordéon tsigane suisse. A 19h00 il y aura une table ronde où, sous la direction de Claudia Nuara de Télébilingue, les intervenant-e-s discuteront de la situation des gens du voyage en Suisse et de la problématique des places de passage :

- Robert Huber, président de la Radgenossenschaft der Landstrasse
- May Bittel, mission tsigane
- Urs Glaus, fondation « Assurer l'avenir des gens du voyage suisses »
- Véronique Schmied, ancienne maire de Versoix (GE)
- André Glauser, délégué pour la sécurité de la ville de Bienne
- Muriel Beck Kadima, conseillère de ville des Verts Bienne

Mardi le 11 août, l'exposition itinérante « Les gens du voyage en Suisse » sera encore une fois ouverte de 10h00 à 14h00. Le même jour les médias seront conviés à une conférence de presse où les organisateurs tireront un bilan et discuteront de la suite à donner à leur postulat. Une invitation séparée suivra dans les prochains jours.

Nous vous prions d'annoncer cette manifestation dans votre média à laquelle nous vous invitons cordialement. En outre, nous vous prions de nous signaler si une rédactrice ou un rédacteur de votre média sera présent-e. C'est avec plaisir que nous vous mettrons en contact avec des représentants des gens du voyage.

renseignement :

Urs Scheuss, président, 078 795 91 83

Muriel Beck Kadima, cons. de ville et auteure du postulat « Durchgangsplatz für Fahrende in Biel », 079 298 62 22

annexe :

- postulat „Plätze für Fahrende in Biel und der Region“

- invitation (tract)

- photos (copyright: Radgenossenschaft)

Biel, 31. Juli 2009

Communiqué

Bieler Zigeuner-August

Gemeinsam mit der Radgenossenschaft der Landstrasse laden die Grünen Biel vom 9. bis 11. August die Bevölkerung und die Behörden zum „Zigeuner-August“ auf dem Expopark ein. Auf unterhaltsame Art wird den grossen und kleinen Gästen die Lebensweise und Kultur der Fahrenden näher gebracht werden. In Gesprächen mit Behörden und Politikerinnen und Politikern soll die Schaffung von Durchgangsplätzen für Fahrende in der Region erörtert und nach Lösungen gesucht werden.

„Lustig ist das Zigeunerleben“, singen wir im bekannten Volkslied. Die Realität sieht anders aus. Auf dem Papier haben die Fahrenden zwar das Recht, ihre Lebensweise zu leben. Die Verfassung schützt die Rechte dieser schweizerischen Minderheit, deren Alltag sich in vielerlei Hinsicht von jenem der sesshaften Mehrheit unterscheidet. Immer wieder müssen die Fahrenden darum kämpfen, einen Platz zu erhalten, auf dem sie vorübergehend und gegen Bezahlung bleiben können und ihrer Arbeit – Recycling, Dienstleistungen, Handel usw. – nachgehen können. „Geht doch auf einen Campingplatz!“ wird den Zigeunern in vielen Gemeinden gesagt. Die Campingplätze akzeptieren jedoch die Fahrenden nicht. „Wir sind keine Camper“, sagt May Bittel, bekannter Wortführer der Fahrenden. „Wenn wir laut Gesetz das Recht haben, als Fahrende zu leben, müssen wir auch die Möglichkeit haben, anzuhalten“. Die Kantone haben vom Bund den Auftrag, Stand- und Durchgangsplätze zur Verfügung zu stellen. Nun geht es darum, dass das Gesetz im Kanton Bern und in Biel vollzogen wird. In einem Postulat fordern die Grünen Biel deshalb die Schaffung von Durchgangsplätzen für Fahrende in der Region. Um der Forderung Nachdruck zu verleihen, laden sie zusammen mit der Radgenossenschaft der Landstrasse, dem Schweizerischen Dachverband der Fahrenden zu einem Informationsanlass ein.

Der „Zigeuner-August“ beginnt mit einem zweisprachigen Gottesdienst mit Pfarrer May Bittel und Pfarrerin Johanna Hooijsma Winzeler in der Pauluskirche in Madretsch am 9. August um 10.00 Uhr. Am Montag, 10. August, öffnet um 14.00 Uhr die Wanderausstellung „Fahrende in der Schweiz“ auf dem Expopark. Während des Rundgangs durch die Ausstellung können die Besucherinnen und Besucher ihr Scheren und Messer von den Fahrenden schleifen lassen. Für die Kleinen gibt es ein betreutes Kinderprogramm mit Federball, Boccia, Kegeln, Ball, Softball, usw. sowie einem Büchsenwerfen mit kleinen Geschenken für jedes Kind. Ab 17.00 Uhr offerieren die Fahrenden und die Grünen Biel echte Zigeunergrilladen, die bei stimmungsvoller Zigeunerörgelmusik genossen werden können. Um 19.00 Uhr beginnt eine Podiumsdiskussion, bei der unter Leitung von Claudia Nuara von Telebielingue folgende Gäste die Lage der Fahrenden in der Schweiz und die Situation der Durchgangsplätze diskutieren:

- Robert Huber, Präsident Radgenossenschaft der Landstrasse
- May Bittel, Zigeunermission
- Urs Glaus, Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende
- Véronique Schmied, ehemalige Gemeindepräsidentin von Versoix (GE)
- André Glauser, Delegierter für Sicherheit der Stadt Biel
- Muriel Beck Kadima, Stadträtin der Grünen Biel

Am Dienstag, 11. August, laden wir die Bevölkerung von 10.00 bis 14.00 Uhr ein weiteres Mal herzlich zur Wanderausstellung „Fahrende in der Schweiz“ ein. Am gleichen Tag sind die Medien um 11.30 Uhr zu einer Medienkonferenz eingeladen, an der Bilanz gezogen und Ausblick gehalten werden. Eine separate Einladung folgt in den nächsten Tagen.

Wir bitten Sie, den Anlass in Ihrem Medium anzukündigen und würden uns freuen, Sie am Anlass begrüßen zu dürfen. Teilen Sie uns bitte mit, wann eine Redaktorin oder ein Redaktor Ihres Mediums anwesend sein wird. Gerne vermitteln wir Ihnen Kontakte zu Vertretern der Fahrenden.

Auskunft:

Urs Scheuss, Präsident, 078 795 91 83

Muriel Beck Kadima, Stadträtin und Urheberin des Postulates „Durchgangsplatz für Fahrende in Biel, 079 298 62 22

Beilage:

- Postulat „Plätze für Fahrende in Biel und der Region“
- Einladung (Flyer)
- 2 Fotos (copyright: Radgenossenschaft)

POSTULAT

Durchgangsplatz für Fahrende in Biel

Der Gemeinderat wird mit der Prüfung der Erstellung eines Durchgangsplatzes für Fahrende in der Stadt Biel beauftragt.

Der Gemeinderat wird beauftragt, gemeinsam mit dem Verein seeland.biel/bienne eine regionale Lösung für die Schaffung von Fahrenden benötigter Infrastruktur in unserer Region anzubieten.

Dabei soll er sich mit der im Jahr 1997 gegründete Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende sowie der seit 1975 bestehenden Dachorganisation von Schweizer Jenischen, die Radgenossenschaft der Landstrasse, in Verbindung setzen.

Begründung:

Der Antwort des Gemeinderats auf die Interpellation von Pascal Fischer (20080332, „Überfall der Fahrenden auf die Stadt Biel“) ist klar zu entnehmen, dass der Gemeinderat zurecht die Meinung vertritt, Fahrende seien nicht zu diskriminieren und vor Diskriminierung zu schützen. Auch ist erfreulich, dass in der Stadt Biel eine Lösungsfindung etwaiger Probleme im Dialog vorgenommen wird.

Indessen verstehe ich auch, dass Situationen wie im Herbst 2008 in der sesshaften Bevölkerung Ressentiments hervorrufen können. Ebenfalls ist nicht zu verkennen, dass der Aufenthalt von Fahrenden oft mit Schwierigkeiten verbunden ist. Diesen kann aber wiederum nur mit Dialog und einem würdigen Aufenthaltsort begegnet werden.

Die seit Jahren dauernde, unbefriedigende Situation zeigt auf, dass Biel bei der Ankunft von Fahrenden nicht so vorbereitet ist, dass sowohl die ansässige Bevölkerung ungestört bleibt, wie auch den Fahrenden ein würdiger Platz für ihren Aufenthalt bzw. ihre Durchfahrt angeboten werden kann.

Sowohl sesshafter wie fahrender Lebensweise soll in unserer Stadt aber mit friedlichem Zusammenleben gebührend begegnet werden können. Die Bedürfnisse der Fahrenden in der Schweiz als nationale Minderheit und deren Wunsch, ihre traditionelle Lebensform und Kultur frei leben zu können, soll ernst genommen werden.

Mit dem Frühling und dem nahenden Sommer ist nicht auszuschliessen, dass es wieder zu einem Besuch von Fahrenden in unserer Gegend kommen wird.

Gemäss meinem Wissen wurde im Jahr 1996 das letzte Mal per Postulat von Markus Habegger ein definitiver Standort für Fahrende gefordert. Dieser konstruktive Vorschlag wurde vom Gemeinderat am 8. August 1997 als nicht erheblich erklärt, wobei aus der Antwort klar ergeht, dass der GR vor allem die Weiterfahrt anstrebte. Auch wollte man die Erfahrungen von Bern betreffend einen dortigen Standplatz abwarten. Der SR erklärte an seiner Sitzung vom 18. September 1997 das Postulat entgegen dem GR als erheblich. Am 18. August 2005 schlug der GR sodann dem SR vor, das Postulat als nicht erfüllbar abzuschreiben, weil „trotz intensiver Suche“ seitens der Stadt es nicht gelungen sei, einen

geeigneten Standort für einen Standplatz zu finden. Daraus ergibt sich, dass wir uns seit Jahrzehnten immer wieder mit demselben Dilemma konfrontiert sehen: Fahrende kommen nach Biel, verursachen hier mangels geeignetem Durchgangsort Konflikte, welche aber nicht ernsthaft angegangen zu werden scheinen.

Vorerst geht es lediglich darum, für Fahrende Durchgangsorte mit einer minimalen Infrastruktur und klarer Benutzungsregelung, also Plätze, die ihnen einen kurzfristigen Aufenthalt in Biel oder Umgebung ermöglichen, zur Verfügung zu stellen. Standplätze hingegen, die v.a. im Winter für eine würdige Überwinterung genutzt werden und deshalb auch eine umfangreichere Infrastruktur erfordern, wären in Biel zur Zeit nicht notwendig.

Biel, 23. April 2009

Muriel Beck Kadima, Grüne Biel